

aufstehen durch setzen



Was geht
im Jugendhilfeausschuss?

01 einleitung

02 informationen

02.1 Einordnung und gesetzliche Grundlagen

02.2 Besetzung

02.3 Aufgaben

02.4 Arbeitsweisen

02.5 Kompetenzen und Zuständigkeiten

03 strategien

03.1 Besetzung des Jugendhilfeausschusses

03.2 Arbeit des Jugendhilfeausschusses

03.3 Spannende Themen und Fragen

04 anhang

Hinweise

Begriffe

Literatur

Impressum

01 einleitung

Die Besten in die Jugendhilfeausschüsse! Diese Devise gab vor einigen Monaten ein Mitglied des Landesjugendring-Vorstands aus – und er hat Recht: Jugendhilfeausschüsse sind das zentrale Steuerungsgremium für Fragen der Jugendhilfe und damit natürlich auch der Jugendarbeit.

Für diejenigen, die die Aufgabe haben, in diesen Gremien die Interessen von Kindern und Jugendlichen zu vertreten, für Neulinge wie wahrscheinlich auch für so manche alten Hasen und Häsinnen, stellen sich immer wieder Fragen: Welche Möglichkeiten hat der Jugendhilfeausschuss? Welche Rechte und Pflichten habe ich hier? Welche Verfahren und Regeln gibt es? Welche Strategien haben Aussicht auf Erfolg? Wer ist mein Gegenüber, wer sind meine MitstreiterInnen?

Diese und andere Fragen versucht diese Arbeitshilfe auf knappe und verständliche Weise zu vermitteln. Wir haben die grundlegenden Informationen und Tipps für Strategien der Arbeit in

Jugendhilfeausschüssen zusammengestellt und das Ganze durch Erläuterungen zu rechtlich kniffligen Fragen, Hinweise auf weiterführende Literatur und Materialien ergänzt.

Die Jugendhilfeplanung als eine sehr wichtige Aufgabe von Jugendhilfeausschüssen haben wir aus dieser Arbeitshilfe weitgehend ausgeklammert und behandeln dieses Thema in der Broschüre „gestalten*durch*planen. Was geht in der Jugendhilfeplanung?“

Die Arbeitshilfe wendet sich in erster Linie an Ehrenamtliche und Hauptamtliche, die über grundlegende Erfahrungen in Jugendarbeit und Jugendpolitik verfügen und Lust haben, sich intensiver mit der Arbeit in dem umfassenden Gremium Jugendhilfeausschuss zu befassen. Dabei wünschen wir neue Erkenntnisse, Aha-Erlebnisse und natürlich viele praktische Anregungen für die Jugendhilfeausschuss-Arbeit.

Die AutorInnen
Mike Cares, Berthold Frieß,
Roland Kaiser, Helmut Häußler,
Sibylle Steegmüller

02.1

Einordnung und gesetzliche Grundlagen

Kinder- und Jugendhilfe

Jugendhilfeausschüsse spielen eine zentrale Rolle in der Kinder- und Jugendhilfe. Diese umfasst alle Aufgaben, Angebote und Leistungen, die im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) – aber auch in anderen Rechtsgrundlagen – festgelegt sind (ob z.B. genügend Kindergartenplätze vorhanden sind, die Angebote der Jugendarbeit ausreichen oder ob Hilfeleistungen in Beratungsstellen angemessen sind...). Angebote der Kinder- und Jugendhilfe wollen also – allgemein ausgedrückt – Eltern in der Erziehung ihrer Kinder zu selbstverantwortlichen Persönlichkeiten unterstützen (in Ergänzung zu Schule und Berufsausbildung). Jugendarbeit ist dabei ein wichtiger Bereich.

Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage der Kinder- und Jugendhilfe ist das KJHG, das auch mit SGB VIII bezeichnet wird, da es als „Achstes Buch“ Teil des deutschen Sozialgesetzbuches ist. Dieses Bundesgesetz lässt den Ländern in verschiedenen Fragen Freiräume, die in Landesausführungsgesetzen geregelt werden. In Baden-Württemberg gibt es zwei Landesausführungsgesetze: das Landesausführungsgesetz zum Kinder- und Jugendhilfegesetz (LKJHG) und das Jugendbildungsgesetz (JBG). Diese regeln die Aufgabenbereiche, Zuständigkeiten, Strukturen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe und damit auch die Rahmenbedingungen der Arbeit in Jugendhilfeausschüssen.

Öffentliche Träger

Die Landkreise und kreisfreien Städte sind die öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe auf örtlicher Ebene, d.h. sie haben die Gesamtverantwortung in der Bereitstellung von Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe. Um dieser gerecht zu werden, richten sie Jugendämter ein. Die Aufgaben des Jugendamts werden durch den Jugendhilfeausschuss und durch die Verwaltung des Jugendamts wahrgenommen. Diese Aufteilung ist gemeint, wenn vom Prinzip der „Zweigligkeit des Jugendamts“ gesprochen wird. Dies bedeutet, dass der Jugendhilfeausschuss und damit auch seine Mitglieder Teil des Jugendamts sind. Im Jugendhilfeausschuss wird daher auch über Maßnahmen des öffentlichen Trägers diskutiert und entschieden.

Schaubild A

Aufbau des Jugendamtes und Zusammensetzung des Jugendhilfeausschusses

Jugendamt

Jugendhilfeausschuss (JHA)

Der JHA befasst sich mit allen Angelegenheiten der Jugendhilfe, insbesondere mit

der Beratung von Problemlagen junger Menschen und Familien

Vorschlägen für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe

der Jugendhilfeplanung

der Förderung der freien Jugendhilfe

Zusammensetzung

2/5 freie Träger:

Jugendverbände,
Wohlfahrtsverbände,
Religionsgemeinschaften,
Vereine

3/5 Vertreter des Kommunalparlaments

Verwaltung

laufende Verwaltung im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse der Vertretungskörperschaft und des Jugendhilfeausschusses

Quelle: Gintzel 1997

Freie Träger

Leistungen werden aber nicht nur von den öffentlichen, sondern auch von den freien Trägern erbracht. Dies sind z.B. Jugendverbände, Kirchen oder Wohlfahrtsverbände. Die Kinder- und Jugendhilfe ist in Deutschland dadurch gekennzeichnet, dass Angebote von Trägern unterschiedlicher Wertorientierungen mit verschiedenen Methoden und Arbeitsformen durchgeführt werden. Das KJHG fordert die öffentlichen und freien Träger auf, partnerschaftlich zusammenzuarbeiten.

02.2 Besetzung

Mitglieder des Jugendhilfeausschusses

Wie bereits einleitend erwähnt ist der Jugendhilfeausschuss der einzige Ausschuss der kreisfreien Stadt oder des Landkreises, in dem nicht nur Abgeordnete der Vertretungskörperschaft (Gemeinderat oder Kreistag) sitzen, sondern auch fachkundige BürgerInnen sowie VertreterInnen der Jugend- und Wohlfahrtsverbände stimmberechtigte Mitglieder sind. Im Einzelnen gehören dem Jugendhilfeausschuss als stimmberechtigte Mitglieder an:

- zu drei Fünfteln Mitglieder der Vertretungskörperschaft oder von dieser gewählte Frauen und Männer, die in der Jugendhilfe erfahren sind;
- zu zwei Fünfteln Personen, die von freien Trägern der Jugendhilfe vorgeschlagen und von der Vertretungskörperschaft gewählt werden.

Die VertreterInnen im Jugendhilfeausschuss werden von der Vertretungskörperschaft für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Die Wahl erfolgt jeweils nach Beendigung der Wahlen für den Gemeinderat bzw. den Kreistag.

Vorschlagsrecht

Wer hat das Vorschlagsrecht für den letztgenannten Personenkreis? Darauf gibt es (leider) keine einfache Antwort. Im Vorläufer des KJHG, dem Jugendwohlfahrtsgesetz war festgeschrieben, dass die Jugendverbände das Vorschlagsrecht für ein Fünftel der Sitze haben. Im KJHG (§ 71 Abs. 1, Ziff. 2) heißt es aktuell: „Vorschläge der Jugendverbände und der Wohlfahrtsverbände sind angemessen zu berücksichtigen.“ In der Regel nehmen die Jugendringe dieses „Vorschlagsrecht“ wahr. Dieses Verfahren deckt sich auch mit dem Begründungstext zum entsprechenden Paragraphen (§ 2 Abs. 4) im LKJHG. Dort heißt es: „Absatz 4 geht davon aus, dass die den Trägern der freien Jugendhilfe zustehenden zwei Fünftel des Anteils der Stimmen weiterhin grundsätzlich je zur Hälfte auf die Jugendverbände und die Verbände der freien Wohlfahrtspflege entfallen werden, allerdings ohne diese Aufteilung förmlich zu regeln. [...] Ist ein Kreis- oder Stadtjugendring oder eine Kreis- oder Stadtliga der freien Wohlfahrtspflege vorhanden, steht ihnen das Vorschlagsrecht zu.“

Für alle Vorschläge gilt allerdings § 2 Abs. 3 LKJHG, in dem es heißt: „Frauen und Männer sollen zu angemessenen Anteilen berücksichtigt werden; in der Regel sind gleiche Anteile anzustreben.“ Jugendringe sollten hier mit gutem Beispiel vorangehen!

Beratende Mitglieder

Auf der Grundlage des LKJHG regelt die Vertretungskörperschaft in der Satzung des Jugendamts, welche Zusammenschlüsse oder Institutionen beratende Mitglieder für den Jugendhilfeausschuss vorschlagen können. Zumeist sind dies die Kirchen, einE VertreterIn des Gesundheitsamts, einE JugendrichterIn und ähnliche.

02.3 Stellenwert, Funktion und Aufgaben

Beschlussfassender Ausschuss

Der Jugendhilfeausschuss ist nicht mit anderen Ausschüssen der Vertretungskörperschaft gleichzusetzen. Sein hoher Stellenwert ergibt sich zum einen daraus, dass er ein beschlussfassender Ausschuss ist. Das heißt, dass er im Rahmen eines vorgegebenen Budgets Beschlüsse über die Gestaltung und Förderung der Jugendhilfe fassen kann, die für die Vertretungskörperschaft bindend sind (siehe hierzu auch Abschnitt 2.5).

Aufgaben

Zum anderen zeigt sich der hohe Stellenwert auch an den gesetzlich festgeschriebenen Aufgaben. In § 71 Abs. 2 KJHG heißt es:

„Der Jugendhilfeausschuss befasst sich mit allen Angelegenheiten der Jugendhilfe, insbesondere mit

1. der Erörterung aktueller Problemlagen junger Menschen und ihrer Familien sowie mit Anregungen und Vorschlägen für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe,
2. der Jugendhilfeplanung und
3. der Förderung der freien Jugendhilfe.“

Hinweis: Die kommunale Jugendhilfeplanung hat in diesem Aufgabenkatalog eine besondere Bedeutung, die in der Arbeitshilfe „gestalten*durch*planen. Was geht bei der Jugendhilfeplanung?“ des Landesjugendrings genauer beschrieben wird (siehe Literaturverzeichnis).

Jugendhilfeausschuss als Schaltstelle

Der Jugendhilfeausschuss ist das Gremium, in dem Jugendhilfe koordiniert, geplant und gesteuert wird. Er wirkt bei der Gestaltung der Jugendpolitik der Vertretungskörperschaft wesentlich mit, macht Vorgaben für die Verwaltung des Jugendamts und kontrolliert deren Umsetzung.

Zur Rolle der VertreterInnen im Jugendhilfeausschuss

An dieser Stelle wird das Spannungsfeld deutlich, in dem sich ein/e VertreterIn im Jugendhilfeausschuss befindet. Diese Person wird einerseits mit dem Anspruch der Organisation konfrontiert, die sie vorgeschlagen hat, deren Interessen zu vertreten. Zum Beispiel kann ein Jugendring seinem/seiner VertreterIn den Auftrag mitgeben, auf eine Erhöhung der finanziellen Förderung der Jugendverbände hinzuwirken. Andererseits umfasst die Vertretung im Jugendhilfeausschuss die Verantwortung für alle Bereiche der Jugendhilfe. Die VertreterInnen sind unter diesem Blickwinkel mit dem Anspruch konfrontiert, sich umfassend zu informieren und bei Entscheidungen nicht nur Eigeninteressen zu vertreten, sondern die Gesamtsituation im Blick zu haben. Im angesprochenen Beispiel wird sich der/die VertreterIn des Jugendrings nicht bei den Tagesordnungspunkten gemächlich zurücklehnen, in denen es nicht um Jugendverbandsarbeit geht, sondern versuchen, auch zu anderen Themen einen fachlichen Beitrag zu leisten. Unter Umständen wird er/sie sogar die Förderansprüche der Jugendverbandsarbeit gegen diejenigen aus anderen Bereichen abwägen müssen.



02.4 Arbeitsweisen

Anhörungs-, Beschluss- und Antragsrecht

Die Geschäfte der laufenden Verwaltung im Bereich der öffentlichen Jugendhilfe werden vom/von der Landrat/Landrätin bzw. (Ober)BürgermeisterIn oder in deren Auftrag vom/von der JugendamtsleiterIn im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse des Jugendamtes geführt.

Diese übernehmen in der Regel auch die Sitzungsleitung im Jugendhilfeausschuss. Ansonsten hat der Jugendhilfeausschuss nach § 71 Abs. 3 KJHG folgende Rechte:

- Er soll vor jeder Beschlussfassung der Vertretungskörperschaft in Fragen der Jugendhilfe und vor Berufung eines/r Leiters/Leiterin des Jugendamts angehört werden (Anhörungsrecht). Damit ist die Anhörung der Regelfall. Die Unterlassung der Anhörung muss von der Verwaltung eigens begründet werden.
- Der Jugendhilfeausschuss fasst aber auch selbst Beschlüsse in Angelegenheiten der Jugendhilfe, die für die Vertretungskörperschaft bindend sind (Beschlussrecht; s. hierzu auch Abschnitt 2.5).
- Der Jugendhilfeausschuss darf zu Themen im gesamten Feld der Jugendhilfe Anträge direkt an die Vertretungskörperschaft stellen (Antragsrecht).

Verfahrensregeln

Darüber hinaus gelten folgende Verfahrensregeln:

- Die Sitzungen des Jugendhilfeausschusses sind grundsätzlich öffentlich.
- Der Jugendhilfeausschuss wird durch den Vorsitzenden nach Bedarf einberufen.

→ Der Jugendhilfeausschuss ist auf Antrag von mindestens einem Fünftel der stimmberechtigten Mitglieder einzuberufen.

→ Wie für die anderen Ausschüsse auch regeln sich die Modalitäten der Sitzungen nach der Geschäftsordnung der Vertretungskörperschaft.

02.5 Kompetenzen und Zuständigkeiten

Thema Finanzen

Der Jugendhilfeausschuss hat sich mit allen die Jugendhilfe betreffenden Fragen zu beschäftigen. Dazu gehören die Vorberatung des Haushaltsplans als wichtigem jugendpolitischem Instrument, die Entgegennahme von Berichten, z.B. über Jugendarbeitslosigkeit, die Beratung von aktuellen Themen oder Konzeptionen, z.B. des Jugendrings, Beschlussfassungen z.B. über die Anerkennung freier Träger. Neben den fachlichen Fragen der Jugendhilfe stehen auf der Tagesordnung eines Jugendhilfeausschusses somit auch Finanz- und Haushaltsfragen.

Beschlüsse der Vertretungskörperschaft

Der Jugendhilfeausschuss ist an die Rahmenbeschlüsse der Vertretungskörperschaft gebunden. Mit diesen können Mittel für bestimmte Jugendhilfeaufgaben reserviert werden. Die Vertretungskörperschaft darf jedoch die Kompetenzen des Jugendhilfeausschusses durch Rahmenbeschlüsse nicht aushöhlen. Die Auf- bzw. Weiterverteilung der zur Verfügung gestellten Mittel steht den Jugendhilfeausschüssen zu. Diese lassen jedoch die Möglichkeit, Haushaltsmittel innerhalb des bereitgestellten Gesamtbudgets umzuschichten, vielfach ungenutzt. So könnten z.B. vom Posten „Jugendsozialarbeit“ 10.000,- Euro weggenommen und dem Posten „Mediationsprojekt“ zugeschlagen werden. In diesem Fall ist ein Beschluss der Vertretungskörperschaft nicht notwendig, da sich eine Umschichtung im Rahmen der zur Verfügung gestellten Mittel bewegt. Details zum Rechtsverhältnis zwischen Vertretungskörperschaft und beschließenden Ausschüssen regelt die jeweilige Hauptsatzung des Landkreises/der kreisfreien Stadt.

Verhältnis zu anderen Ausschüssen

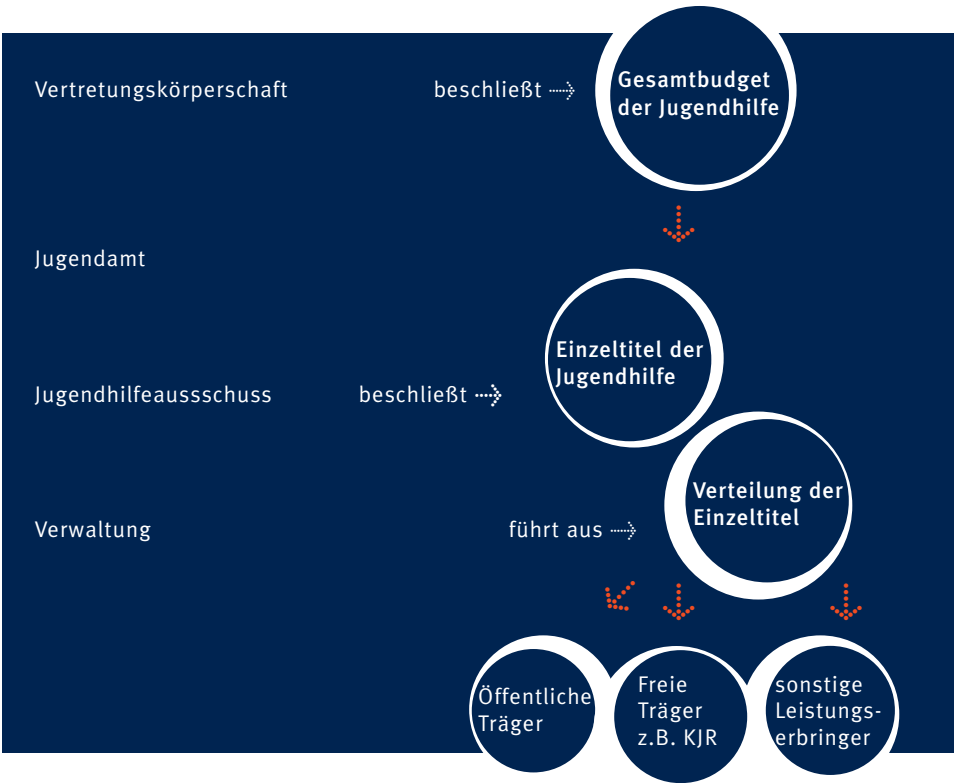
Neben dem Jugendhilfeausschuss darf kein anderer beschließender Ausschuss eingerichtet werden, der vergleichbare Zuständigkeiten hat. Dem Jugendhilfeausschuss darf auch kein anderer beschließender Ausschuss übergeordnet werden. D.h. dass sich mit Beschlüssen des Jugendhilfeausschusses immer direkt die Vertretungskörperschaft zu beschäftigen hat. Sollten z.B. der Sozialausschuss, der Finanzausschuss und der Jugendhilfeausschuss zu einer Sachfrage zu unterschiedlichen Beschlüssen kommen, so hat sich mit allen diesen Beschlüssen direkt die Vertretungskörperschaft zu beschäftigen. Bei gemeinsamen Sitzungen z.B. von Sozial- und Jugendhilfeausschuss kann und soll gemeinsam beraten werden. Kommt es zu Entscheidungen, muss aber getrennt nach Ausschüssen abgestimmt werden.

Entscheidungsspielräume

In welcher Höhe kann der Jugendhilfeausschuss als beschließender Ausschuss finanzwirksame Entscheidungen treffen?

- ☐ gar nicht
- ☐ 10.000,- Euro
- ☐ 100.000,- Euro
- ☐ unbegrenzt

Zwei Antworten sind richtig. Der Jugendhilfeausschuss kann Finanzentscheidungen gar nicht bzw. in unbegrenzter Höhe fällen. Die Vertretungskörperschaft (Gemeinderat oder Kreistag) muss Geld zur Verfügung stellen, sonst geht gar nichts. Innerhalb der zur Verfügung gestellten Mittel hat der Jugendhilfeausschuss auf der Basis der in der Jugendhilfeplanung ermittelten Bedarfe jedoch (fast) unbegrenzte Gestaltungsmöglichkeiten. Seine Beschlüsse sind für die Vertretungskörperschaft bindend. Dies bedeutet, dass die Vertretungskörperschaft kein sogenanntes Rückholrecht hat, wenn ihr ein Beschluss des Jugendhilfeausschusses nicht passt. Die Reichweite der Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses verdeutlicht das neben stehende Schaubild.



Möglichkeit der Feststellungsklage

Wenn der Jugendhilfeausschuss seine Rechte durch die Vertretungskörperschaft verletzt sieht, besteht für ihn als Organ der kommunalen Gebietskörperschaft die Möglichkeit einer Feststellungsklage beim Verwaltungsgericht. Auch jedes einzelne stimmberechtigte Mitglied könnte vor das Verwaltungsgericht ziehen, weil die Verletzung der Ausschussrechte auch eine Verletzung der Rechte jedes Einzelnen darstellt.

Info: Befangenheit

Wer befangen ist, darf weder beratend noch entscheidend bei der Ausschusssitzung mitwirken. Die Befangenheit ist ohne Aufforderung beim Aufruf des entsprechenden Tagesordnungspunktes dem Vorsitzenden anzuzeigen. Das Ausschussmitglied muss bei Befangenheit die Sitzung verlassen, d.h. im ZuhörerInnenbereich Platz nehmen. Ein Verstoß hiergegen führt zur Rechtswidrigkeit des Beschlusses.

Befangenheit liegt vor, wenn die Entscheidung einer Angelegenheit dem Ausschussmitglied selbst oder folgenden Personen einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil bringen kann:

1. dem Ehegatten, früheren Ehegatten oder dem Verlobten,
2. einem in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum dritten Grade Verwandten,
3. einem in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grade Verschwägerten oder
4. einer von ihm kraft Gesetzes oder Vollmacht vertretenen Person.

Befangenheit liegt darüber hinaus vor, wenn das Ausschussmitglied gegen Entgelt bei einer Person/Organisation beschäftigt oder Mitglied eines Organs einer juristischen Person des öffentlichen Rechts ist, der die Entscheidung einer Angelegenheit einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil bringen kann.

Achtung: Die obige Aufzählung ist nicht vollständig!

Diese Vorschriften gelten nicht, wenn die Entscheidung nur die allgemeinen, gemeinsamen Interessen regelt.

Siehe zu diesem Thema die Landkreisordnung § 14 und die Gemeindeordnung § 18.

03.1 Besetzung des Jugendhilfeausschusses

Nehmt Einfluss auf die Besetzung des Jugendhilfeausschusses durch die Mitglieder des Gemeinderats und Kreistags (Mitglieder der Fraktionen und Parteien)!

Zur Erinnerung

Dem Jugendhilfeausschuss gehören als stimmberechtigte Mitglieder an:

„mit drei Fünftel des Anteils der Stimmen Mitglieder der Vertretungskörperschaft des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe oder von ihr gewählte Frauen und Männer, die in der Jugendhilfe erfahren sind“ (§ 71 Abs. 1 KJHG).

Die Anzahl der Mitglieder im Jugendhilfeausschuss ist in der Satzung des Jugendamtes geregelt. Die Mindestzahl beträgt zehn. Eine höhere Zahl von stimmberechtigten Mitgliedern muss durch fünf teilbar sein. Für jedes Mitglied ist ein StellvertreterIn zu bestellen.

Das könnt ihr tun:

- Klärt, wie viele stimmberechtigte Mitglieder der Jugendhilfeausschuss in eurer Kommune hat.
- Bringt in Erfahrung, welche Frauen und Männer in den Parteien bzw. Fraktionen für die Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss geeignet sind.
- Klärt, welche Frauen und Männer, die in der Jugendhilfe erfahren sind, sich eine Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss vorstellen können.
- Geht auf die Parteien bzw. Fraktionen zu und weist ggf. auf die Bedeutung des Jugendhilfeausschusses hin.
- Unterstützt die Parteien und Fraktionen bei ihrer Suche nach geeigneten VertreterInnen für den Jugendhilfeausschuss.
- Spricht mit potenziellen KandidatInnen über das Selbstverständnis und die Funktion des Jugendhilfeausschusses.



Gestaltet bei der Besetzung des Jugendhilfeausschusses durch die freien Träger aktiv mit!

Zur Erinnerung

Dem Jugendhilfeausschuss gehören als stimmberechtigte Mitglieder an: „mit zwei Fünftel des Anteils der Stimmen Frauen und Männer, die auf Vorschlag der im Bereich des öffentlichen Trägers wirkenden und anerkannten Träger der freien Jugendhilfe von der Vertretungskörperschaft gewählt werden. Vorschläge der Jugendverbände und der Wohlfahrtsverbände sind angemessen zu berücksichtigen“ (§ 71 Abs. 1, Ziff. 2 LKJHG).

Im Landesausführungsgesetz zum KJHG wird konkretisiert: „Zwei Fünftel der stimmberechtigten Mitglieder sind auf Vorschlag der im Bezirk des Jugendamtes wirkenden Jugendverbände und der dort wirkenden Verbände der freien Wohlfahrtspflege unter angemessener Berücksichtigung der Vorschläge der dort wirkenden anerkannten Träger der freien Jugendhilfe, die keinem der Verbände angehören, zu wählen.“ (§ 2 Abs. 4 LKJHG)

Tragt zur Besetzung des Jugendhilfeausschusses durch beratende Mitglieder konstruktiv bei!

Zur Erinnerung

„Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe regeln durch Satzung insbesondere die Zugehörigkeit von beratenden Mitgliedern (insbesondere von Vertreterinnen oder Vertretern der Kirchen und der jüdischen Kultusgemeinde, der Schule, des Gesundheitswesens und der Rechtspflege) zum Jugendhilfeausschuss sowie deren Benennung und Bestellung.“ (§ 1 Abs. 2, Ziff. 3 LKJHG)
Die Anzahl und die Verteilung regelt die Satzung des Jugendamtes.

Das könnt ihr tun:

- Klärt, wie viele beratende Mitglieder der Jugendhilfeausschuss eurer Kommune hat.
- Überlegt, wer aus eurer oder einer anderen Organisation als beratendes Mitglied geeignet ist, und erstellt eine Prioritätenliste.
- Stimmt eure Vorschläge mit den vorgeschlagenen Organisationen ab. Einigt euch mit ihnen auf eine gemeinsame KandidatInnenliste.
- Macht den Gemeinderat bzw. den Kreistag auf diese Frauen und Männer aufmerksam.

Das könnt ihr tun:

- Klärt, wer aus eurem Bereich für die Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss geeignet ist. Wer hat den Überblick über die Jugendhilfe, wer ist jugendpolitisch interessiert, wer kompetent?
- Erstellt eine Vorschlagsliste mit Prioritäten.
- Stimmt eure Vorschläge mit den anderen Verbänden und Organisationen ab. Einigt euch mit ihnen auf eine gemeinsame KandidatInnenliste.
- Macht in Absprache mit den VertreterInnen der anderen Organisationen den Gemeinderat bzw. den Kreistag auf eure KandidatInnen aufmerksam.

03.2 Arbeit des Jugendhilfeausschusses

Helft mit, dass der Jugendhilfeausschuss entsprechend seiner gesetzlichen Möglichkeiten effizient arbeitet!

Zur Erinnerung

„Er [der Jugendhilfeausschuss] hat Beschlussrecht in Angelegenheiten der Jugendhilfe, im Rahmen der von der Vertretungskörperschaft bereitgestellten Mittel, der von ihr erlassenen Satzung und der von ihr gefassten Beschlüsse. Er soll vor jeder Beschlussfassung der Vertretungskörperschaft in Fragen der Jugendhilfe und vor der Berufung eines Leiters des Jugendamtes gehört werden und hat das Recht, an die Vertretungskörperschaft Anträge zu stellen. Er tritt nach Bedarf zusammen und ist auf Antrag von mindestens einem Fünftel der Stimmberechtigten einzuberufen. Seine Sitzungen sind öffentlich.“ (§ 71 Abs. 3 KJHG)

Für den Jugendhilfeausschuss gelten somit folgende Verfahrensregeln:

1. Seine Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich.
2. Der Jugendhilfeausschuss wird durch seineN VorsitzendeN nach Bedarf einberufen.
3. Der Jugendhilfeausschuss ist auf Antrag von mindestens einem Fünftel der stimmberechtigten Mitglieder einzuberufen.
4. Der Jugendhilfeausschuss kann im Rahmen der bereitgestellten Mittel Beschlüsse fassen, die für die Vertretungskörperschaft bindend sind.
5. Das Beschluss- und Antragsrecht bezieht sich auch auf das Antragsrecht für das gesamte Feld der Jugendhilfe. Der Jugendhilfeausschuss kann Anträge direkt an die Vertretungskörperschaft stellen.
6. Vor jeder Beschlussfassung der Vertretungskörperschaft im Bereich der Jugendhilfe soll der Jugendhilfeausschuss gehört werden. Damit ist die Anhörung der Regelfall. Die Unterlassung der Anhörung muss von der Verwaltung eigens begründet werden.
7. Die Modalitäten der Sitzungen werden durch die Geschäftsordnung des Gemeinderates bzw. des Kreistages geregelt.

Das könnt ihr tun:

→ Informiert euch über die „Spielregeln“ in Gremien: Rederecht, Formen der Entscheidungsfindung usw. Einzelheiten finden sich in der Regel in der Geschäftsordnung und / oder Satzung.

- Beantragt rechtzeitig entweder schriftlich oder mündlich beim/bei der Vorsitzenden die Aufnahme von Tagesordnungspunkten.
- Tragt dazu bei, dass die Sitzungen gut vorbereitet sind. Ihr könnt z.B. anregen, bestimmte Sitzungsvorlagen zu verschicken oder Sachverständige einzuladen.
- Sorgt dafür, dass Beschlussvorlagen rechtzeitig vor der Sitzung vorliegen.
- Holt bei Bedarf Hintergrundinformationen bei den entsprechenden Fachleuten ein.
- Ladet Betroffene und ExpertInnen zu öffentlichen Sitzungen ein.
- Pflegt regelmäßig Kontakt mit den Ausschussmitgliedern und der Verwaltung des Jugendamtes.
- Bereitet euch auf die Sitzungen des Jugendhilfeausschusses vor.
- Formuliert die Ziele für die einzelnen Sitzungen und die Tagesordnungspunkte.
- Stimmt eure Positionen mit potenziellen BündnispartnerInnen ab.
- Organisiert ggf. ein Vortreffen aller Jugendhilfeausschussmitglieder der freien Träger.
- Nutzt die Möglichkeit, schriftliche oder während einer Sitzung mündliche Anfragen über einzelne Angelegenheiten an den/die Landrat/Landrätin bzw. (Ober)BürgermeisterIn zu stellen (Landkreisordnung § 19 (4) / Gemeindeordnung § 24 (4)).
- Beantragt vor wichtigen Entscheidungen eine kurze Sitzungspause zur Absprache eurer Position.
- Fördert die Kooperation zwischen den Mitgliedern des Ausschusses.

Fördert die Zusammenarbeit
des Jugendhilfeausschusses
mit anderen Ausschüssen
und den Fraktionen!

Zur Erinnerung

Der Jugendhilfeausschuss ist ein politisches Gremium, das in Angelegenheiten der Jugendhilfe richtungsweisende Entscheidungen trifft. Da Beschlüsse aber auch durchgesetzt und finanziell abgesichert werden müssen, ist kontinuierliche Information und Kontaktpflege der politischen EntscheidungsträgerInnen wichtig.

Das könnt ihr tun:

- Nutzt die Öffentlichkeit der Sitzungen des Gemeinderates bzw. Kreistages und des Jugendhilfeausschusses bei Themen, die für die Jugendhilfe von Bedeutung sind.
- Unterstützt eure PartnerInnen in den entsprechenden Gremien durch Informationen, Sitzungsvorlagen und Stellungnahmen.
- Sucht BündnispartnerInnen in Parteien und Fraktionen.
- Schafft Anlässe, zu denen ihr MandatsträgerInnen einladen könnt.
- Nehmt die sozial- und jugendpolitischen MandatsträgerInnen in euren Verteiler auf und versorgt sie mit Informationen.
- Institutionalisiert Kontakte zu Parteien und Gremien, indem ihr für die Zusammenarbeit mit den Parteien und Gremien je eine verantwortliche Person benennt und in den Parteien jeweils AnsprechpartnerInnen (PatInnen) für jeweilige Einrichtungen und Projekte in eurer Organisation sucht.

03.3 Spannende Themen und Fragen

Beteiligt euch an der Jugendhilfeplanung!

Zur Information

Die Jugendhilfeplanung bildet eine entscheidende Klammer zwischen einer gelingenden Jugendhilfepolitik und einer bedarfsgerechten Umsetzung notwendiger Hilfen. Die Jugendhilfeplanung ist das zentrale Steuerungsinstrument auf regionaler Ebene.

Das solltet ihr wissen

- Bei wem liegt im Jugendamt die Planungsverantwortung?
- Welche Personen sind für die Umsetzung der Planung zuständig?
- Wurden Planungsgruppen gebildet? Wie setzen sie sich zusammen?
- Welche konkreten Planungsvorhaben gibt es?

Das könnt ihr tun

- Macht euch schlau: Erkundigt euch nach dem Stand der Jugendhilfeplanung in eurer Stadt oder in eurem Kreis!
- Fordert eine umfassende Jugendhilfeplanung ein!
- Beteiligt euch aktiv an der Jugendhilfeplanung!
- Richtet ein besonderes Augenmerk auf die Datenerhebung und -aufbereitung!
- Prüft den Nutzen von Arbeitsgemeinschaften nach § 78 KJHG!
- Sorgt für umfassende Beteiligung der Betroffenen!
- Nutzt die Ergebnisse der Jugendhilfeplanung!
- Macht nicht alles selbst, holt euch Hilfe!

Hinweis

Ausführliche Infos zum Thema Jugendhilfeplanung allgemein sowie zu den genannten Strategien enthält die Arbeitshilfe gestalten*durch*planen. Was geht bei der Jugendhilfeplanung?“ des Landesjugendrings (s. Literaturverzeichnis).

Setzt euch für eine örtliche Arbeitsgemeinschaft ein!

Zur Information

Arbeitsgemeinschaften sind vom Gesetz her als wichtiges Instrument der Kooperation der freien und öffentlichen Jugendhilfe bei der Jugendhilfeplanung vorgesehen. Durch sie sollen Dienste und Maßnahmen im Bereich der Jugendhilfe vernetzt und aufeinander abgestimmt werden.

Tipp

Wartet nicht, bis das Jugendamt aktiv wird. Werdet selbst aktiv!

Das könnt ihr tun:

- Setzt euch dafür ein, dass sich örtliche Arbeitsgemeinschaften bilden.
- Überlegt, wer in welcher Arbeitsgemeinschaft sinnvoll mitarbeiten kann.
- Sorgt dafür, dass die Arbeitsgemeinschaften arbeitsfähig bleiben.
- Setzt euch dafür ein, dass die Arbeitsgemeinschaften eine Geschäftsordnung haben, die regelt, wer den Vorsitz führt, wer das Protokoll schreibt, wie oft der Ausschuss tagt und wie er an den Jugendhilfeausschuss angebunden ist.

Grundsätzliches

Wer nicht auf sich aufmerksam macht, wird schnell vergessen. Dies wäre fatal. Gerade dann, wenn es darum geht, für Jugendhilfe Mittel und personelle Ressourcen einzustellen.

Nutzt die Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit!

Das könnt ihr tun:

- Nutzt die Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit wie Pressegespräche, Infobroschüren, Tag der Offenen Tür etc.
- Entwickelt ein Konzept für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung.
- Sucht persönliche Kontakte zur Presse in eurer Region und achtet darauf, dass regelmäßig über eure Arbeit berichtet wird.
- Benennt eine Person, die in eurer Organisation für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich ist.
- Macht auf die Probleme und Nöte junger Menschen, aber auch auf ihr Engagement und ihre Bereitschaft zur Mitgestaltung aufmerksam.
- Stellt eure Arbeit positiv dar!
- Tut Gutes und redet darüber!

Qualifiziert eure Mitglieder im Jugendhilfeausschuss!

Die Arbeit der Jugendhilfeausschüsse funktioniert nicht immer befriedigend. Die Gründe dafür sind sehr vielschichtig. Für manche LandrätInnen, BürgermeisterInnen und Fraktionen ist es lästig, sich mit einem Fachgremium auseinander zu setzen, deswegen wird der Jugendhilfeausschuss immer wieder umgangen und Entscheidungen werden direkt in der Verwaltung getroffen. Der Ausschuss wird allenfalls noch informiert. Teilweise sind aber auch die Mitglieder in Jugendhilfeausschüssen nicht genügend qualifiziert, um die gestellten Aufgaben zu bewältigen. Das führt dazu, dass manche Jugendhilfeausschüsse sehr selten tagen und Entscheidungen an anderer Stelle getroffen werden. Erste Schritte zur effektiveren Gestaltung der Arbeit in Jugendhilfeausschüssen sind bereits unternommen worden. Diese müssen weitergeführt und verstärkt werden.

Dort gibt's Angebote

Fortbildungsveranstaltungen für Mitglieder in Jugendhilfeausschüssen aus der Jugendarbeit bietet die Akademie der Jugendarbeit (Tel. 0711/89 69 15-55 oder -57, Adresse wie Landesjugendring – s. Impressum). Die Landeswohlfahrtsverbände führen Inhouse-Seminare für Jugendhilfeausschüsse als gesamtes Gremium durch (Kontakt: Landeswohlfahrtsverband Baden, Tel. 0721/81 07-0 und Landeswohlfahrtsverband Württemberg-Hohenzollern, Tel. 0711/63 75-0).

Zur Information

Die Zweigliedrigkeit des Jugendamts und damit die Mitwirkung freier Träger im Jugendhilfeausschuss wird z.B. im Zuge der Einführung neuer Steuerungsmodelle (siehe hierzu die entsprechende Arbeitshilfe des Landesjugendrings) immer wieder in Frage gestellt. Gegen solche Bestrebungen haben sich die freien Träger (bislang erfolgreich) gewehrt. Es gilt das Prinzip der Zweigliedrigkeit in der politischen Auseinandersetzung immer wieder zu begründen und zu verteidigen. Ebenso gehen öffentliche Träger teilweise dazu über, einzelne Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe in die Zuständigkeit von kreisangehörigen Gemeinden zu geben. Dies ist nach dem Gesetz möglich und sicher an vielen Stellen auch sinnvoll. Grundsätzlich gilt jedoch: Die Zuständigkeit des Kreises und damit des Jugendhilfeausschusses bleibt bestehen.

Wehrt euch gegen Beschneidungen des Jugendhilfeausschusses!

Das könnt ihr tun:

➔ Im Umgang mit den genannten Tendenzen gibt es zwei wichtige Strategien. Erstens müsst ihr euch mit den Themen und Fragen auseinander setzen, euch informieren, euch austauschen, eine eigene Position entwickeln und zu deren Durchsetzung BündnispartnerInnen (z.B. VertreterInnen anderer freier Träger) suchen. Zweitens müsst ihr euch in die politische Auseinandersetzung einmischen. Dabei gilt es immer wieder zu betonen: Der Jugendhilfeausschuss ist das politische und fachliche Steuerungsgremium in Sachen Jugendhilfe. Die Zweigliedrigkeit des Jugendamtes schafft die Voraussetzungen für eine Steuerung durch den Jugendhilfeausschuss und die Beteiligung der freien Träger. Sie muss beibehalten werden.

Hinweise Der Landesjugendring und die Akademie der Jugendarbeit stellen zu verschiedenen Themenfeldern Literaturhinweise sowie Adressen von ReferentInnen und BeraterInnen zur Verfügung und führen Fortbildungsangebote durch. Einfach anrufen! Die Telefonnummer findet sich im Impressum.

Begriffe

Freie Träger

→ Jugendhilfeträger

Jugendhilfe

→ Kinder- und Jugendhilfe

Jugendhilfeplanung

Jugendhilfeplanung bezeichnet die Bestandsaufnahme, Bedürfnisermittlung sowie die mittel- und langfristige Maßnahmenplanung im Bereich der → Jugendhilfe. Nach dem → KJHG müssen die anerkannten freien Träger (also auch die Jugendverbände) an der Jugendhilfeplanung beteiligt werden. Jugendhilfeplanung muss die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Betroffenen (d.h. der Kinder und Jugendlichen) berücksichtigen. Ausführlichere Informationen finden sich in der Arbeitshilfe „gestalten*durch*planen. Was geht in der Jugendhilfeplanung?“ des Landesjugendrings (siehe Literaturverzeichnis).

Jugendhilfeträger

Wenn man von Organisationen redet, die Jugendhilfeleistungen anbieten, unterscheidet man zwischen öffentlichen Trägern und freien Trägern. Öffentliche Träger sind auf örtlicher Ebene die Kreise und kreisfreien Städte und auf überörtlicher Ebene die Landesjugendämter, bzw. in Baden-Württemberg die Landeswohlfahrtsverbände (Baden und Württemberg-Hohenzollern). Freie Träger sind sog. „unabhängige, gemeinnützige Körperschaften“, d.h. z.B. die Jugendverbände, die Kirchen oder die → Wohlfahrtsverbände, die eigenverantwortlich Aufgaben der → Kinder- und Jugendhilfe übernehmen.

Kinder- und Jugendhilfe

Mit „Kinder- und Jugendhilfe“ sind alle Aufgaben, Angebote und Leistungen gemeint, die im → KJHG – aber auch in anderen Rechtsgrundlagen – festgelegt sind (z.B. genügend Kindergartenplätze, die Angebote der Jugendarbeit oder Hilfeleistungen in Beratungsstellen...). Angebote der Kinder- und Jugendhilfe wollen also – allgemein ausgedrückt – Eltern in der Erziehung ihrer Kinder zu selbstverantwortlichen Persönlichkeiten unterstützen (in Ergänzung zu Schule und Berufsausbildung).

Kinder und Jugendhilfegesetz (KJHG)

Das KJHG ist als Achstes Buch Teil des Sozialgesetzbuches. Im Sozialgesetzbuch wird das in Einzelgesetzen geregelte Sozialrecht gebündelt. Es ist also eine umfassende Gesetzessammlung, mit der Rechtsvorschriften zusammengefasst und somit verständlicher und besser aufeinander abgestimmt werden sollen. Das KJHG ist in zehn Kapitel aufgeteilt, die wiederum in Abschnitte und Unterabschnitte untergliedert sind. Insgesamt umfasst es 105 Paragraphen. Ganz schön viel; beachtet man aber, welche thematische Bandbreite damit abgedeckt werden muss, wird die Fülle der Paragraphen verständlich. Da geht's nämlich von der genauen Beschreibung der Leistungen der → Jugendhilfe über → Jugendhilfeplanung bis zur Kostenzuständigkeit.

Landesausführungsgesetz zum Kinder- und Jugendhilfegesetz (LKJHG)

Das LKJHG präzisiert die Bestimmungen aus dem → KJHG für Baden-Württemberg.

Neue Steuerungsmodelle

Hinter diesem Begriff verbergen sich Modelle, die eine Reform der öffentlichen Verwaltung zum Ziel haben. Vereinfacht ausgedrückt geht es um eine schlankere, bürgernahe und effizient arbeitende Verwaltung. Damit verbunden sind neue Formen der Finanzierung von Leistungen sowie der Zusammenarbeit zwischen → öffentlichem und freiem Träger. Die Auswirkungen einer solchen Verwaltungsreform werden von Seiten der Jugendarbeit überwiegend kritisch eingeschätzt. Ausführliche Informationen finden sich in der Arbeitshilfe des Landesjugendrings „Wohin steuern?“ (s. Literaturverzeichnis).

Öffentliche Träger

→ Jugendhilfeträger

Träger

→ Jugendhilfeträger

Vertretungskörperschaft

Mit dem Begriff Vertretungskörperschaft ist in Städten und Gemeinden der Gemeinderat und in Landkreisen der Kreistag gemeint. Es sind die gesetzgebenden Gremien auf kommunaler Ebene analog zum Bundestag auf Bundesebene. Ihre Mitglieder sind von den wahlberechtigten BürgerInnen gewählte VertreterInnen, d.h. Gemeinderäte bzw. Kreisräte.

Wohlfahrtsverbände

Es gibt in Deutschland sechs Wohlfahrtsverbände, die in der Liga der freien Wohlfahrtsverbände zusammengeschlossen sind: Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk und Israelitische Religionsgemeinschaft. Diese übernehmen unterschiedlichste Aufgaben im sozialen Bereich (z.B. Kinderbetreuung, Rettungsdienste, Altenpflege...).

Literatur (Auswahl)

Jugendamt

Landkreistag Baden-Württemberg (1992)
**Mustersatzung über das Jugendamt.
Rundschreiben Nr. 72/1992**
Bezug
Landkreistag Baden-Württemberg
Tel. 0711/2 24 62-6

Jugendarbeit – Förderung

Kreisjugendring Rems-Murr e.V. /
Landesjugendring Baden-Württemberg
e.V. (Hg.) (1996)
**Rechtsgutachten zur kommunalen
Förderung der Jugendarbeit nach dem
Kinder- und Jugendhilfegesetz**
Bezug
Kreisjugendring Rems-Murr
Tel. 07191/979105 oder
Landesjugendring Baden-Württemberg
Tel. 0711/1 64 47-0

Kreisjugendring Rems-Murr e.V. /
Landesjugendring Baden-Württemberg
e.V. (Hg.) (1997)
**KJHG light. Wegweiser durch den
Paragraphen-Dschungel. Die Arbeitshilfe für
Rechtsfragen in der Jugendarbeit**
Bezug
Kreisjugendring Rems-Murr
Tel. 07191/97 91 05 oder
Landesjugendring Baden-Württemberg
Tel. 0711/1 64 47-0

Landesjugendring Baden-Württemberg
e.V. (Hg.) (1996)
**Leitsätze zur Förderung der
Jugendverbandsarbeit (Positionspapier)**
Bezug
Landesjugendring Baden-Württemberg
Tel. 0711/1 64 47-0

Jugendhilfe allgemein

Gintzel, U. (u.a.)
Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland
Votum Verlag 1997

Landeswohlfahrtsverband Württemberg-
Hohenzollern (Hg.) (1997)
**Schwerpunkte in der Jugendhilfe. Ein
Beitrag zur Grundversorgung für Kinder und
Familien in heutiger Zeit. Empfehlungen des
Landesjugendhilfeausschusses vom
17.07.97**
Bezug
LWV Württemberg-Hohenzollern
Tel. 0711/63 75-0

Jugendhilfeausschüsse

David, Hans-Joachim (1993)
**Der Jugendhilfeausschuss: Zusammen-
setzung, Verfahren und Kompetenzen
aus verwaltungs- und verfassungs-
rechtlicher Sicht.**
Frankfurt a.M.: Lang

Friedrichs, Dirk (1997)
**Der Jugendhilfeausschuss – Teil des
Jugendamtes.**
Kassel: Landesjugendamt Hessen

Herbert, Alexander (1991)
**Ausführungsvorschriften zum
Jugendhilfeausschuss nach § 71 KJHG.**
In: Zentralblatt für Jugendrecht
Nr. 12/1991, S. 569 ff.

Hessischer Jugendring (Hg.) (1997)
**Jugendhilfeausschüsse.
Instrumente in der Jugendpolitik.
Hessische Jugend Nr. 4/1997**
Bezug
Hessischer Jugendring
Tel. 0611/99 08 30

Ludemann, Georg (1991)
**Jugendhilfeausschuss und Arbeits-
gemeinschaften 1 und 2.**
In: Jugendwohl Nr. 5/1991, S. 240 ff. und
Nr. 6/1991, S. 293 ff.

Weise, Peter (1995)
**Der Jugendhilfeausschuss.
Landesjugendring Thüringen**
Bezug
Landesjugendring Thüringen
Tel. 0361/5 76 78-0

Jugendhilfeplanung

Gläss, Holger / Herrmann, Franz (1997)
**Strategien der Jugendhilfeplanung.
Theoretische und methodische Grundlagen
für die Praxis.**
Weinheim: Juventa-Verlag

Herrmann, Franz (1998)
**Jugendhilfeplanung als Balanceakt.
Umgang mit Widersprüchen, Konflikten und
begrenzter Rationalität.**
Neuwied: Luchterhand

Jordan, Erwin / Schöne, Reinhold (1998)
Handbuch Jugendhilfeplanung.
Münster: Votum-Verlag

Kreisjugendamt des Landkreises
Breisgau-Hochschwarzwald (1999)
**Kreisjugendplan – Ziele,
Selbstverpflichtungen, Empfehlungen für
die Jugendarbeit im Landkreis Breisgau-
Hochschwarzwald 1999 – 2001**

Kreisjugendring Rems-Murr (Hg.) (1997)
**Jugendarbeit 2000X. Streiten – einmischen –
beteiligen. Jugendhilfeplanung zwischen
Lebenswelten und Politik. Ein Projekt
des Kreisjugendring Rems-Murr e.V.**
Bezug
Kreisjugendring Rems-Murr
Tel. 07191/97 91 05

Landesjugendring Baden-Württemberg
e.V. (Hg.) (2001)
**gestalten*durch*planen. Was geht bei der
Jugendhilfeplanung?**
Bezug
Landesjugendring Baden-Württemberg
Tel. 0711/1 64 47-0

Simon, Titus (2001)

Kommunale Jugendhilfeplanung.

Arbeitshilfe für Ausbildung und Praxis.

Wiesbaden: Kommunal- und Schul-Verlag

SPI Berlin Bundesmodell „Mädchen in der Jugendhilfe“ (Hg.) (1999)

Neue Maßstäbe. Mädchen in der Jugendhilfeplanung.

Berlin: FATA MORGANA Verlag

Stegbauer, Christian u.a. (1998)

Blinde Flecken traditioneller

Jugendhilfe. Eine empirische Studie zur Jugendhilfeplanung.

Frankfurt a.M.: dipa-Verlag

Jugendpolitische Interessenvertretung

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland (Hg.) (1997)

Interessenvertretung effektiv – Jugendpolitik praktisch.

Dokumentation des aej-Fachhearings vom 15. November 1997 in Stuttgart

Bezug

aej, Tel. 0511/12 15-0

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland (Hg.) (1997)

Jugendpolitik von A bis Z.

Ein Handbuch für die Praxis

Bezug

aej, Tel. 0511/12 15-0

Kinder- und Jugendhilfegesetz

Münder, Johannes (1998)

Frankfurter Lehr- und

Praxiskommentar zum KJHG.

Münster: Votum Verlag

Neue Steuerungsmodelle

Landesjugendring Baden-Württemberg e.V. (Hg.) (2000)

Wohin steuern?

Eine Orientierungshilfe in der Diskussion um „Neue Steuerungsmodelle“

Bezug

Landesjugendring Baden-Württemberg

Tel. 0711/1 64 47-0

Impressum

Herausgeber

Landesjugendring
Baden-Württemberg e.V.
Siemensstraße 11
70469 Stuttgart
Tel. 0711/1 64 47-0
Fax 0711/1 64 47-88
E-Mail info@ljbw.de
Internet www.ljbw.de

Die AutorInnen

hauptamtliche Tätigkeit; Funktion im
Landesjugendring Baden-Württemberg

Mike Cares (Vorstand bis Mai 2001)
ist Referent für Jugendpolitik
im Amt für Jugendarbeit
der evangelischen
Landeskirche in Baden.

Helmut Häußler (Kommission
Jugendpolitik)
ist Landesjugendreferent für
Öffentlichkeitsarbeit im
Evangelischen Jugendwerk
Württemberg.

Berthold Frieß (Vorstand)
ist Landesjugendreferent für
Jugendpolitik im Evangelischen
Jugendwerk Württemberg.

Roland Kaiser (Vorstand)
ist Jugendreferent der Stadt
Böblingen.

Sibylle Steegmüller
ist Bildungsreferentin im
Landesjugendring
Baden-Württemberg.

Redaktion

Sibylle Steegmüller
Kerstin Kottmann

V.i.S.d.P.:

Oliver Moses

Konzept und Gestaltung

Mars und Kranz, Stuttgart
www.atelier-kranz.de

Druck

GuS Druck

August 2001,
1. Auflage 4.000 Exemplare

Dankeschön

Grundlage für diese Arbeitshilfe ist die
Handreichung für eine gelingende
jugendpolitische Interessenvertretung
„Kinder und Jugendliche brauchen eine
Lobby“, die der Caritasverband für die
Erzdiözese Freiburg e.V. gemeinsam
mit dem Bund der Deutschen katholi-
schen Jugend Diözesanverband
Freiburg herausgegeben hat. Den
Text haben wir dabei allerdings über
weite Strecken für unsere Bedarfe
abgeändert. An beide Herausgeber
geht ein herzliches Dankeschön.

**Landesjugendring
Baden-Württemberg e.V.**
Siemensstraße 11
70469 Stuttgart
Tel. 0711/1 64 47-0
Fax 0711/1 64 47-88
E-Mail info@ljrbw.de
Internet www.ljrbw.de

